

# LANDESGESETZ vom 13. Februar 1997, Nr. 4

## Unterricht der ladinischen Sprache und Kultur in der Pflichtschule <sup>(1)</sup>

(Abl. vom 25. Februar 1997, Nr. 10)

### Art. 1

#### *Einführung des Unterrichts der ladinischen Sprache und Kultur in der Pflichtschule*

(1) Für die Pflichtschule in den Gemeinden der ladinischen Gebiete in der Provinz Trient werden die Lehrpläne für das Fach Ladinische Sprache und Kultur gemäß den Bestimmungen der Anlage A – I., II. und III. Teil – dieses Gesetzes genehmigt.

(2) Ab dem Schuljahr 1997/98 wird der Pflichtunterricht der ladinischen Sprache und Kultur ab der ersten Klasse der Grundschule und der ersten Klasse der Mittelschule graduell und jedenfalls im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und der Ausbildung der Lehrkräfte erteilt.

(3) Das Landeskomitee für die Bewertung des Schulsystems laut Art. 7 des Landesgesetzes vom 9. November 1990, Nr. 29, geändert durch den Art. 6 des Landesgesetzes vom 16. Oktober 1992, Nr. 19, überprüft die aus der Umsetzung dieses Gesetzes insgesamt herrührenden Auswirkungen auf die Verwaltung, Organisation und Didaktik sowie das sich aus der Anwendung der Lehrpläne für die ladinische Sprache und Kultur ergebende Bildungsniveau. Zu diesem Zweck verfasst das Komitee alle drei Jahre einen eigens dazu bestimmten Bericht, den es dem Landesausschuss zur Überprüfung der Auswirkungen der Umsetzung des Gesetzes und für den Erlass eventueller Verbesserungsmaßnahmen übermittelt <sup>(2)</sup>.

#### Anlage A (Artikel 1) <sup>(3)</sup>

##### I. Teil

#### *Lehrpläne für das Fach Ladinische Sprache und Kultur in der Pflichtschule*

##### *Prämissen*

Aufgrund des Art. 3 der Verfassung, des Art. 102 des Sonderstatuts für Trentino-Südtirol und schließlich des Art. 2 des gesetzesvertretenden Dekretes vom 16. Dezember 1993, Nr. 592 wird das Fach Ladinische Sprache und Kultur in den Lehrplan der Grundschule und der Mittelschule des Fassatales aufgenommen.

Den in der Pflichtschule in der ganzen Provinz Trient unterrichteten Sprachen wird die ladinische Sprache hinzugefügt, um die Schüler des Fassatales im Hinblick sowohl auf die Mobilität im Straßenverkehr (die Fahrten von und zu anderen Schulen wären umständlich gewesen) als auch auf die kulturelle Pluralität der modernen Welt und der Europäischen Union mit besonderem Bezug auf das benachbarte Mitteleuropa nicht zu benachteiligen, wo die deutsche Sprache allgemein in der Pflichtschule unterrichtet wird (vgl. die Prämissen zu den Lehrplänen für die Fremdsprachen in der Pflichtschule).

Die Zweisprachigkeit ist sowohl im Tal als auch in den Kindergärten verbreitet, sodass die Einführung der ladinischen Sprache unter dem psycholinguistischen Gesichtspunkt keine übermäßige Belastung für das Kind darstellt: Es muss die ladinische Sprache nicht von Anfang an erlernen, sondern die Beherrschung dieser Sprache, die ihm zumindest passiv bekannt ist, systematisieren und vervollständigen. Unter Berücksichtigung überdies der Tatsache, dass das Ladinische zumindest versuchsweise in den Kindergärten des Tales bereits unterrichtet wird, ist das Kind bei Beginn der Grundschule nicht überbelastet, weil Kindergarten und Grundschule ein kontinuierlicher Bildungsgang sind.

Schließlich ist ein Spracherziehungsmodell, das die Muttersprache (überwiegend Ladinisch und ansatzweise Italienisch), die zweite Sprache (Italienisch oder Ladinisch) und die Fremdsprache (Deutsch) einschließt, auf kultureller Ebene gerechtfertigt und bewirkt keine besonderen psycholinguistischen Probleme. Im Gegenteil führt

laut der Erfahrung in zahlreichen Ländern ein komplexes System wie dieses, das für das Fassatal vorgeschlagen wird, zu einer sprachlichen Reife, die auch die Qualität des Erlernens der Staatssprache, d.h. des Italienischen, fördert, und zu einer kognitiven Reife, die aufgrund des als „Transfer“ bekannten psychodidaktischen Mechanismus Vorteile für alle Sprachfächer und Fächer im Allgemeinen nach sich zieht.

### *Ladinisch und Spracherziehung*

Der Unterricht der ladinischen Sprache ist ein Teil der kulturellen Alphabetisierung, und insbesondere der Spracherziehung, wie sie in den Ministerialprogrammen des Jahres 1979 für die Mittelschule, des Jahres 1985 für die Grundschule und in den Landesprogrammen des Jahres 1995 erläutert ist.

Die Spracherziehung betrifft - auch wenn in unterschiedlichem Maße – alle Fächer und Tätigkeiten und soll dem Schüler vor allem das Grundrecht auf Erwerb und Gebrauch der Sprache in der Vielfalt ihrer Funktionen und Formen gewährleisten und seine Kritikfähigkeit gegenüber der Wirklichkeit entwickeln. Der Mensch bedient sich nämlich vorwiegend der Sprache, um sein Weltverständnis zu organisieren, es mitzuteilen, ihm Ausdruck zu verleihen und es zu deuten.

Der Mensch bereichert sein Inneres durch die Sprache; durch sie wird das Medium der verbalen Kommunikation geordnet, geklärt und angepasst. Die Sprache ist in ihren Formen und Strukturen, in ihrem Ursprung und geschichtlichen Werdegang zu analysieren sowie in ihrer Bedeutung zu erfassen, die sie zur Trägerin von Kultur und Vermittlerin von menschlichen, kulturellen und sozialen Erfahrungen macht.

Die Spracherziehung findet spezifisch in den Stunden statt, die dem Unterricht der italienischen Sprache, der ladinischen Sprache und der Fremdsprachen gewidmet sind. Im Rahmen der Spracherziehung soll der Unterricht der italienischen und der ladinischen Sprache insbesondere zur dynamischen Beherrschung der Sprache führen. Neben der italienischen und der ladinischen Sprache, von denen eine jede die erste und die zweite Sprache in der Ausbildung der einzelnen Schüler sein kann, werden zwei Fremdsprachen unterrichtet. Diese sollen im Einklang mit den anderen Fächern zur Entfaltung der Ausdrucks- und Kommunikationsfertigkeit des Schülers beitragen, indem sie auch den kulturellen, sozialen und menschlichen Horizont erweitern, denn durch die Kenntnis der Fremdsprachen ist der Kontakt mit anderen geschichtlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten möglich, die nicht die italienische und die ladinische sind.

## II. Teil

### *Lehrpläne für die ladinische Sprache und Kultur in der Grundschule*

#### *Ladinisch in der Grundschule*

Die ladinische Sprache ist sowohl Unterrichtsgegenstand als auch Unterrichtssprache in anderen Fächern.

#### a) Unterstufe

In der Unterstufe wird Ladinisch eine Stunde pro Woche unterrichtet und wenigstens eine zweite Stunde pro Woche für Tätigkeiten im Bereich der Musik, Kunst oder Leibeserziehung verwendet, und zwar nach Lehreinheiten, deren Organisation, Dauer usw. in den Lehrplänen festgelegt wird. Der Unterricht kann in enger Zusammenarbeit mit der für denselben Bereich verantwortlichen Lehrkraft oder von der Lehrperson der Lehreinheit abgehalten werden, wenn sie zweisprachig und fachlich für den Ladinischunterricht ausgebildet ist. Der Stundenplan kann innerhalb der Unterrichtsplanung flexibel festgesetzt werden, wobei die Tätigkeiten in verschiedenen Zeiträumen unterschiedlich zusammengelegt werden können. In der Unterstufe wird im Wesentlichen das Ziel verfolgt, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler zu vereinheitlichen, wobei auch das graduelle Schreibenlernen vorgesehen ist, damit die Gemeinsamkeiten der italienischen und der ladinischen Schrift zum Ausdruck kommen.

#### b) Oberstufe

Ladinisch wird weiterhin eine Stunde pro Woche unterrichtet, wobei vom überwiegend mündlichen zum schriftlichen Gebrauch übergegangen wird und erstmals kontrastive Vergleiche mit anderen Sprachen angestellt

werden. Ferner werden für mindestens zwei Stunden pro Woche (aufgrund einer flexiblen Planung des Lehrkräftekollegiums) nicht nur Themen des Sprachbereiches, sondern auch anthropologische und wissenschaftliche Themen auf Ladinisch behandelt, damit der von den anderen Lehrkräften auf Italienisch erteilte Unterricht vom Gesichtspunkt der ladinischen Welt untersucht wird.

### *Zielsetzungen*

Das Erlernen der ladinischen Sprache hat folgenden Zweck:

- a) in den Kindern ladinischer Muttersprache eine doppelte Kategorisierung der Außenwelt zu festigen und in den Kindern italienischer Muttersprache diesen Prozess zu beginnen, wobei die beiden Kulturen stets und erschöpfend zu vergleichen sind; dadurch werden die kognitive Entwicklung im Allgemeinen, und insbesondere die metalinguistische Entwicklung gefördert;
- b) jeder Person die Möglichkeit zu geben, sich mit allen Talbewohnern zu verständigen, wobei die ladinische oder die italienische Muttersprache nur eine der vielen Eigenheiten der Persönlichkeit darstellt, und nicht zum Hindernis für die Kommunikation, die zwischenmenschlichen Beziehungen und den Gedankenaustausch wird;
- c) die ladinische Kultur zu verstehen, was zum Verständnis auch anderer Kulturen und Völker beiträgt. Zu diesem Zweck werden zwei gegensätzlich, jedoch parallel verlaufende Prozesse angebahnt: Einerseits werden die Verschiedenheiten und Unterschiede zwischen der italienischen und der ladinischen Sprache und Kultur erkannt, wobei Toleranz und Anerkennung für diese gezeigt werden; andererseits wird der gemeinsame kulturelle und geschichtliche Ursprung innerhalb der Europäischen Union erkannt.

### *Lernziele*

Die Vorgaben laut vorstehendem Artikel sind unverzichtbar, allerdings müssen die Lernziele – auch wenn sie in diesem Abschnitt vorgegeben werden – den effektiven lokalen Situationen angepasst werden, und zwar im Rahmen der Planung der Kollegialorgane und unter Beachtung der Lehrfreiheit einer jeden Lehrkraft. Die Ziele werden hier nicht nach ihrem Inhalt aufgezählt, sondern gemäß der Entwicklung der Fähigkeiten festgelegt, die etappenweise zu erreichen und gemäß den Plänen einzelner Lehrkräfte und des Klassenrates festzulegen sind.

- a) **Fähigkeiten** mit dem Ladinischen **entwickeln**: Der Schüler sollte im Ladinischen eine genaue Kommunikationskompetenz erreichen, d.h. dass er sich durch die Sprache aktiv an der Gesellschaft beteiligt und seine Bedürfnisse befriedigt. Bei Abschluss der Grundschule sollte das Kind durch kurze Sätze die wichtigsten Sprachfunktionen anwenden können;
- 1) **persönliche Funktion**: Das Kind sollte zumindest imstande sein sich vorzustellen, sein Alter und seinen Wohnsitz mitzuteilen, seine Meinung zu den wichtigsten Lebenserfahrungen darzulegen, seine körperliche Verfassung (Hunger, Durst, Hitze usw. ) und sein psychisches Befinden (Traurigkeit, Zufriedenheit usw.) auszudrücken;
- 2) **zwischenmenschliche Funktion**: Das Kind sollte zumindest imstande sein, einen Gedankenaustausch zu beginnen und zu beenden, sich zu entschuldigen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, etwas anzubieten, anzunehmen und abzulehnen, sich zu bedanken;
- 3) **instrumentelle Funktion**: Das Kind sollte zumindest imstande sein, um etwas zu bitten, Wünsche zu verstehen und konkrete Anweisungen betreffend das soziale Umfeld seines alltäglichen Lebens (Schule, Familie, Spiele usw.) zu geben/zu empfangen;
- 4) **referenzielle Funktion**: Das Kind sollte zumindest imstande sein, Beschreibungen der Natur, der Stadt (Anfrage von Informationen über Orte usw.), des sozialen Umfelds und der Familie, der Schule auszudrücken/zu verstehen;
- 5) **poetisch-imaginative Funktion**: Das Kind sollte imstande sein, Erzähltexte zu verstehen und deren Situationsdynamik, die Rolle der Personen, die wichtigsten Vorfälle zu erkennen. Ferner soll es begreifen, dass viele Gedichte, Abzählreime, Lieder usw. – abgesehen von ihrem Inhalt - vor allem aufgrund ihres Sprachspiels wichtig sind;

- 6) **metalinguistische Funktion:** Das Kind sollte zumindest imstande sein, die Bedeutung eines Wortes auf Ladinisch zu erklären; die grammatikalischen Hinweise, die auf Ladinisch sein sollen, sind auf ein Minimum zu reduzieren und müssen mit den im Italienisch- und Deutschunterricht verwendeten übereinstimmen;
- b) **Schreiben:** Aufgrund der Tatsache, dass Italienisch und Ladinisch die Muttersprache eines Teils der Schüler der Klasse sind, werden die schriftlichen Fertigkeiten auf Italienisch und Ladinisch parallel entwickelt. In den ersten Monaten sollen vor allem die gemeinsamen Elemente der beiden Zeichensysteme hervorgehoben werden. Was das Verständnis anbelangt, hat das Globalverständnis den Vorrang vor dem Detailverständnis; im Gespräch und im Monolog wird der kommunikativen Wirksamkeit im Vergleich zur formalen Korrektheit größere Wichtigkeit beigemessen, die angeregt werden soll, jedoch nicht Gegenstand einer langen und umfassenden Arbeit sein wird;
- c) **Sprach- und Kommunikationskompetenz:** Die Kenntnis der wichtigsten Regeln, in der die Sprachkompetenz besteht (Phonologie, Morphosyntax, Wortschatz, Textsinn) soll konkret angewandt werden. Es geht um die Anwendungsfähigkeit und nicht um eine reflektierte, auf der grammatikalischen Überlegung fußende Kenntnis. Vollständigkeit und Ausführlichkeit sind nicht das Ziel der Grundschule. Das Kind soll dazu angeregt werden, über die von ihm effektiv verwendete Sprache nachzudenken, wobei natürlich nicht auf alle Aspekte eingegangen werden kann. In der Grundschule wird nur die erste Phase des Sprachenlernens vollzogen, das mehrere Jahre lang dauert. Die der Grammatik zugrunde liegende Theorie sowie die entsprechende Terminologie sollen für alle drei Sprachen - Italienisch, Deutsch und Ladinisch - übereinstimmen, um auf diese Weise auch zur Standardisierung letzterer Sprache beizutragen, die zur Zeit vorgenommen wird. Die soziolinguistischen Aspekte sollen sich darauf beschränken, sich der Sprachvariationen bewusst zu werden, wobei sowohl auf die verschiedenen Formen der ladinischen Sprache im Tal anhand grundlegender Unterschiede eingegangen wird, als auch Überlegungen über die verschiedenen Ausdrucksformen angestellt werden.
- d) **die ladinische Kultur verstehen**, d.h. die Lebensart, die Werte und Bräuche sowie das kulturelle Erbe verstehen, die sich durch soziale Begebenheiten (Feste, Gemeineigentum des Waldes usw.) sowie durch künstlerische Begebenheiten und Darbietungen (Musik, Kunst, Bildhauerei, Tanz) und durch die erzählerische und dichterische Tradition usw. offenbaren. Der selbständigen Entwicklung der ladinischen Kultur soll im Vergleich zu den benachbarten Kulturen ein besonderes Augenmerk gelten. Dabei sollen der gemeinsame lateinische Ursprung der ladinischen und der italienischen Kultur sowie die Gemeinsamkeiten mit der deutschen Kultur, die seit Jahrhunderten Kontakt zu den ladinischen Tälern hat, hervorgehoben werden. Besondere Bedeutung kommt dem oben erwähnten Begriff der kulturellen Vielfalt – wie jener der Sprachvielfalt - im Rahmen der Pluralität der ladinischen Welt zu, vor allem weil sich das Kind des Fassatales bewusst werden soll, dass die seine nur eine der Empfindungen des Ladinertums ist, die weder besser noch schlechter, sondern nur anders sind. Die Autonome Provinz Trient ist der Ansicht, dass die kulturelle Verschiedenheit – sofern sie nicht ein Hindernis für den Austausch darstellt – eine Bereicherung und nicht ein Problem ist.

#### *Didaktische Hinweise*

Besonders wichtig ist die Unterrichtsgestaltung, damit das Kind oben genanntes Ziel ohne Schwierigkeiten erreichen kann. Demzufolge sollte die Lehrkraft (ein lediglich für den Sprachunterricht zuständiger Experte, bis spezialisierte Lehrkräfte ausgebildet werden) den Unterricht unter Berücksichtigung einiger aus wichtigen, laufenden Erfahrungen herrührender Anregungen planen.

#### *Optimaler Fortschritt im Lernprozess*

Die Vorgangsweise im Unterricht der zweiten Sprache erfolgt im Wesentlichen in der Reihenfolge Verständnis-Rezeption-Produktion in den Grenzen, in denen ein solcher Prozess in der Grundschule stattfinden kann.

Vor allem bei Kleinkindern und zu Beginn des Erlernens einer zweiten Sprache wird ein Zeitraum der Sprachlatenz beobachtet: Das Kind versteht zwar die Sprache, aber es versucht nicht, sich in dieser auszudrücken. Dieser Zeitraum kann auch Monate dauern, während dessen vor allem in der Unterstufe nicht zu viel Druck auf das Kind ausgeübt werden darf. Er sollte hingegen durch Wiederholungen und gemeinschaftliche Aufführungen, durch die Steigerung des Selbstbewusstseins und Spiele überbrückt werden, die derart motivierend sein sollen, dass der Wunsch zu spielen, größer als die Angst vor dem Gebrauch der zweiten Sprache wird.

#### *Verhältnis zwischen mündlichem und schriftlichem Ladinisch*

Anfangs erfolgt der Unterricht mündlich, damit der Schüler lernt, Mitteilungen zu verstehen und angemessen zu beantworten.

Später kann graduell auch Material mit sehr einfachen Beispielen der ladinischen Schriftsprache verwendet werden, damit der Schüler sich des Unterschieds zwischen der mündlichen und der schriftlichen Sprache bewusst wird.

#### *Ludische Dimension: Spiel und Lehrspiele*

Von Anfang an werden Plakate, Zeichnungen, Masken und Marionetten verwendet und individuelle sowie Gruppenspiele veranstaltet, um das natürliche Erlernen der phonologischen, lexikalischen und morphologisch-syntaktischen Strukturen des Ladinischen anzuregen sowie um eine kreative Verwendung der Sprache zu fördern.

Das Spiel ist nicht nur als Spiel, sondern als eine konstante Grundeinstellung zu verstehen: Die feste Spielregel ist nämlich die ladinische Sprache, denn nur dann hat es einen Sinn, dass zwei Kinder italienischer Muttersprache untereinander Ladinisch sprechen.

Mit dem Spiel sollen auch die unvermeidbaren Fehler behoben und die Verbindung mit der ladinischen Grammatik hergestellt werden.

#### *Vom Gebrauch zur Reflexion über die ladinische Sprache*

Durch motivierende Tätigkeiten soll dem Kind geholfen werden, seinen Wortschatz zu erweitern und diesen mit einer gewissen Freiheit im Rahmen einfacher fester Strukturen zu verwenden. Zu einem späteren Zeitpunkt soll der Schüler einige einfache Sprachreflexionen über Situationen anstellen, die sich in der italienischen und der ladinischen Sprache widersprechen oder entsprechen.

In dieser Hinsicht wird die Erweiterung des Wortschatzes besonders wichtig sein, der durch das Hören und Sprechen und die audiovisuelle Gedankenverbindung (Bild – Wort – Satz) sowie durch das Erlernen von Redewendungen, Kinderreimen und Liedern entdeckt und angewandt wird. Die Verwendung einiger sehr verbreiteter Hilfsmittel, wie Tonband und Videokassetten, erleichtert die Aufgabe der Lehrkraft in diesem Bereich.

#### *Unterrichtsgestaltung*

Wesentlich für den Ladinischunterricht ist die Schulorganisation, die drei Aspekte umfasst:

- a) **logistische Organisation:** Kinder haben das Bedürfnis, den Gebrauch einer anderen, nicht geläufigen Sprache mit Personen (der Lehrkraft), Tätigkeiten (Spielen) und Orten zu verbinden, die nicht die gewohnten sind. In vielen Schulen steht ein leeres Klassenzimmer zur Verfügung, das als Ladinischzimmer eingerichtet werden soll.
- b) **Organisation des Stundenplanes:** Bei gleicher Stundenanzahl (z.B.: zwei Stunden pro Woche) stellt die Anzahl der Treffen (z.B. 3x40 Minuten) eine die Qualität und den Wert des Sprachenlernens steigernde Variable dar, die berücksichtigt werden sollte. Um die Zusammenarbeit mit den Kollegen der anderen Fächer zu gewährleisten, in denen Ladinisch die Unterrichtssprache ist, sollte der Unterricht in diesen Fächern der Ladinischstunde folgen; überdies kann im Rahmen einer flexiblen Unterrichtsabfolge die Verteilung der Ladinischstunden je nach Zeitraum geändert werden;
- c) **Organisation der Planungstätigkeit:** Der Ladinischlehrer, der in mehreren Lerneinheiten eingesetzt wird, muss seine Arbeit sorgfältig planen können. In die Planung werden auch die Italienisch- und Deutschlehrer einbezogen (vgl. unten).

#### *Koordinierung zwischen Italienisch-, Ladinisch- und Deutschlehrern*

Die Koordinierung zwischen den Lehrkräften des Sprachbereiches stellt im Fassatal, wo in Zukunft alle Lehrkräfte die Grundzüge der ladinischen, italienischen und deutschen Sprache beherrschen sollten, eine besondere Herausforderung dar.

Die Koordinierung zwischen den drei Lehrkräften ist für den Erfolg des Ladinischunterrichts unentbehrlich und trägt bedeutend zur Verfeinerung des Sprachgefühls für die italienische Sprache bei.

Vergleichsanalysen zwischen einigen grundlegenden Elementen der Sprachsysteme (wie z.B. Personalpronomina als Subjekt, System der Zahlen und der Genera usw.) werden in diesen Schulen besonders interessant sein, weil das Vorhandensein zweier Ortssprachen (Italienisch und Ladinisch, die in vielen Fällen bereits im Kindergarten gelernt werden) und der deutschen Sprache, auch wenn diese erst gelernt wird, viele Überlegungen über die Natur der Sprache einerseits und über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den europäischen Sprachen andererseits gestattet.

#### *Koordinierung zwischen Grund- und Mittelschule*

Die Koordinierung zwischen Grund- und Mittelschule kann unterschiedlich gefördert werden:

- a) **gegenseitige Besuche** aufgrund eines Projektes: Im Herbst besuchen die Schüler der ersten Mittelschulklasse für einige Tage eine fünfte Grundschulklasse und die Kinder der fünften Grundschulklasse besuchen einige Monate später – im Frühjahr - jene der ersten Mittelschulklasse;
- b) **Informationsaustausch zwischen Lehrkräften:** dem Grundschullehrer wird z.B. empfohlen, eine Liste der von den Schülern zum Zeitpunkt des Übergangs zur Mittelschule erworbenen Funktionen, Strukturen und wichtigsten Wortschatzbestände aufzustellen; auf diese Weise wird der Unterricht in der Mittelschule nicht zu einem demotivierenden Neubeginn für die Schüler, die ansonsten bezüglich der in der Grundschule geleisteten Arbeit ein abwertendes Gefühl entwickeln und die Mittelschule als ein Biennium betrachten könnten. Die Koordinierung zwischen Kindergarten und Grundschule soll gemäß denselben für die Koordinierung zwischen Grund- und Mittelschule angegebenen Modalitäten festgelegt werden.

#### *Abschlussprüfungen*

Das Prüfungsgespräch der Abschlussprüfung an der Grundschule umfasst Aspekte der ladinischen Kultur und kann auch die mündliche Interaktion und das Lesen auf Ladinisch in Bezug auf das aus den Bewertungsbögen hervorgehende Alphabetisierungsniveau im Ladinischen der einzelnen Schüler vorsehen.

### III. Teil

#### *Programme für die ladinische Sprache und Kultur in der Mittelschule*

##### *Ladinisch in der Mittelschule*

In der Mittelschule ist Ladinisch Gegenstand des formellen Unterrichts für eine Stunde pro Woche und wird für mindestens zwei Stunden als Sprache in anderen Fächern verwendet, und zwar aufgrund eines Projektes des Klassenrates, das im Laufe des Trienniums die höchstmögliche Anzahl von Fächern nach einer flexiblen Organisation des Stundenplanes des Ladinischlehrers im Verhältnis zu den anderen Fächern einbezieht.

##### *Zielsetzungen*

Der Unterricht der ladinischen Sprache an der Mittelschule soll im Einklang mit den anderen Fächern, und insbesondere mit der italienischen Sprache und den Fremdsprachen zur Grundausbildung beitragen und im Schüler die Fähigkeit entwickeln, die Sprache zu verstehen, sich auszudrücken und sich mitzuteilen.

Das Erlernen der ladinischen Sprache in einem zweisprachigen Gebiet geht von der im Kindergarten und in der Grundschule erhaltenen Vorbereitung aus und hat dieselben Zielsetzungen: Für jeden Talbewohner soll die ladinische oder die italienische Muttersprache nur eine der vielen Eigenheiten der Persönlichkeit darstellen und nicht zum Hindernis für die Kommunikation, die zwischenmenschlichen Beziehungen und die Selbstverwirklichung werden.

Im Rahmen einer detaillierten Analyse ist zu berücksichtigen, dass der Unterricht der ladinischen Sprache nachstehende Zielsetzungen verfolgt:

- a) die Förderung und Entfaltung der **kognitiven Entwicklung**; in der Mittelschule kann dies durch nachstehende Modalitäten erfolgen:
- 1) Angebot eines weiteren Mittels für die Organisation der Kenntnisse außer der italienischen Sprache und den beiden Fremdsprachen;
  - 2) kognitive Tätigkeiten, die mit dem Erlernen einer Sprache zusammenhängen, wie die Verallgemeinerung der Regelmäßigkeiten, die Reflexion über die Sprache und die Kommunikation usw.;
  - 3) Vergleichsanalyse zwischen den Sprachsystemen des Ladinischen, des Italienischen, der ersten und der zweiten Fremdsprache;
  - 4) Fähigkeit, die Inhalte eines Textes aufgrund der Beobachtung der Zusammenhänge und der eigenen Weltkenntnisse zu erkennen;
  - 5) Entwicklung komplexer Fertigkeiten, wie die Zusammenfassung und das Notizen machen (Festhalten, Aufstellung einer Rangfolge und Auswahl der wichtigsten Informationen eines Textes) oder der Entwurf von inhaltlich immer komplexeren Texten, die vom Gesichtspunkt der Realitätsanalyse eingehender sind;
- b) bei Abschluss der Mittelschule imstande sein, **sich** gleichermaßen in den beiden Sprachen des Tales ohne erhebliche Schwierigkeiten **auszudrücken und mitzuteilen**;
- c) Bildung des Verständnisses der kulturellen Pluralität durch zwei gegensätzliche, jedoch parallel verlaufende Prozesse:
- 1) einerseits **durch die Anerkennung der Verschiedenheiten und Unterschiede**, wobei Tolleranz und Anerkennung für diese zu zeigen sind;
  - 2) andererseits durch die Feststellung des **gemeinsamen kulturellen und geschichtlichen Ursprungs**, auf dem abgesehen von dem oberflächlichen Unterschied zwischen den beiden Sprachen die Einheit der beiden Sprachgruppen des Tales fusst;
- d) die Reflexion über die Unterrichtsstrategien in die Wege zu leiten, so dass der Schüler **das Erlernen der Sprache und der Sprachen lernt**, d.h. dass er imstande sein soll, seine Kommunikationskompetenz in der italienischen und der ladinischen Sprache und seine Kenntnisse der Fremdsprachen ständig fortzubilden und andere Fremdsprachen leichter zu erlernen.

#### *Lernziele*

Die Lernziele des Ladinischunterrichtes sind fundamental; allerdings muss ihre Umsetzung – die in diesem Abschnitt vorgegeben wird – im Rahmen der Planung der Kollegialorgane und unter Beachtung der Unterrichtsfreiheit einer jeden Lehrkraft den effektiven lokalen Situationen angepasst werden.

#### *Allgemeine Lernziele*

Das Erlernen des Ladinischen sollte zu genauen und konkreten Ergebnissen im Sprachgebrauch führen, die der Altersstufe der Schüler angemessen sind. Diese Ergebnisse lassen sich daran messen, wie der Schüler die Rezeption und produktiven Fertigkeiten im mündlichen und im schriftlichen Sprachgebrauch anzuwenden vermag und beziehen sich auch auf die Fähigkeit, Texte zu verstehen und zu verfassen.

Die oben genannten allgemeinen Lernziele werden durch eine Reihe spezifischer sprachdidaktischer Ziele verwirklicht, die an jene der Grundschule anknüpfen.

#### *Spezifische Lernziele*

In der Mittelschule werden die Lernziele der ladinischen Sprache parallel zu jenen der italienischen und der Fremdsprache vorgeschlagen, um aufgrund einer einheitlichen Organisation die effektive Koordinierung mit der Grund- und der Oberschule zu ermöglichen und eine gemeinsame Grundlage zu schaffen, damit die Lehrkräfte für die italienische, die ladinische und die deutsche Sprache sowie für die zweite Fremdsprache eine integrierte Planung vornehmen können.

Diese Planung kann nach Funktionen (vgl. Buchst. a) erfolgen, z.B. indem die Aufmerksamkeit in den vier Sprachen für einen bestimmten Zeitraum auf das Problem der Referenzialität, der persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten usw. gerichtet wird. In anderen Abschnitten können alle zusammen an der Entwicklung der Grundfertigkeiten, wie die Zusammenfassung und das Verfassen von Texten usw., arbeiten (vgl. Buchst. b); schließlich – was die unter Buchst. c) erwähnten Grammatikkenntnisse anbelangt – wird einzig in der Autonomen Provinz Trient die Möglichkeit geboten, eine kontrastive Analyse der vier Sprachen vorzunehmen, infolgedessen die metalinguistische, metakommunikativen und kognitiven Funktionen gefördert werden, damit die Schüler des Tales spezifische Fertigkeiten entwickeln können.

Die spezifischen Lernziele des Ladinischunterrichtes in der Mittelschule sind nachstehende:

- a) **mit der Sprache Fähigkeiten entwickeln:** Ziel des Sprachunterrichtes ist die Kommunikation; der Schüler soll durch die Sprache die Fähigkeit entwickeln, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen und seine Bedürfnisse zu befriedigen. Bei Abschluss der Mittelschule soll der Schüler imstande sein, die wichtigsten Sprachfunktionen anzuwenden zu können:
- 1) **persönliche Funktion:** Der Jugendliche sollte zumindest imstande sein, sich vorzustellen, sein Alter und seinen Wohnsitz mitzuteilen, seine Meinung zu seinen wichtigsten Lebenserfahrungen, seine körperliche Verfassung (Hunger, Durst, Hitze usw.) und sein psychisches Befinden (Traurigkeit, Zufriedenheit usw.), seine Wünsche und Selbstverwirklichungsprojekte auszudrücken. Er sollte auch imstande sein, diese Mitteilungen mündlich und schriftlich zu verstehen;
- 2) **zwischenmenschliche Funktion:** Der Schüler sollte zumindest imstande sein, einen mündlichen (auch telefonischen) Gedankenaustausch und einen formellen und freundschaftlichen Brief zu beginnen und zu beenden; sich zu entschuldigen; die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken; etwas anzubieten, anzunehmen und abzulehnen; sich zu bedanken; diese Mitteilungen sollten sowohl in einem Gespräch als auch formell erfolgen. Es sollte auch die Tatsache berücksichtigt werden, dass diese häufig vorkommenden Mitteilungen je nach dem geografischen Gebiet unterschiedlich sein können. Der Schüler soll imstande sein, die verschiedene Herkunft zu verstehen sowie sich in den verschiedenen ladinischsprachigen Tälern zu betätigen;
- 3) **instrumentelle Funktion:** Der Jugendliche sollte imstande sein, um etwas zu bitten, Wünsche zu verstehen und konkrete Anweisungen über die sozialen Umfänge seines alltäglichen Lebens (Schule, Familie, Spiele, das Funktionieren von Geräten usw.) zu geben/zu empfangen;
- 4) **referenzielle Funktion:** Der Jugendliche sollte imstande sein, Beschreibungen der Natur, der Stadt (Anfrage von Informationen über Orte usw.), des sozialen Umfelds und der Familie, der Schule, der Sozialstruktur sowohl des eigenen als auch des fremden Landes sowie Berichte über vergangene Ereignisse und Projekte über die zukünftige Tätigkeit oder Vorhersagen zukünftiger Ereignisse mündlich und schriftlich darzulegen/zu verstehen; er sollte auch imstande sein, referentielle Texte geschichtlichen Charakters über die ladinische Welt zu verstehen;
- 5) **poetisch-imaginative Funktion:** Der Jugendliche sollte imstande sein, schriftliche Erzähltexte und Theatertexte zu verstehen und deren Situationsdynamik, die Rolle der Personen, die wichtigsten Vorfälle zu erkennen. Ferner soll er erfassen, dass viele literarische, vor allem poetische Texte - abgesehen von ihrem Inhalt - hauptsächlich wegen ihres Sprachspiels wichtig sind;
- 6) **metalinguistische Funktion:** Der Jugendliche sollte imstande sein, mittels einer Umschreibung ein Wort zu erklären, das der Ansprechpartner nicht kennt; neben der italienischen grammatikalischen Bezeichnung ist die ladinische zu verwenden, die mit der im Unterricht der italienischen Sprache und der beiden Fremdsprachen verwendeten übereinstimmen muss; der Schüler wird auch die Fachsprache verstehen lernen, die beim Sprachenlernen verwendet wird: Art der Übungen und deren typischer Zweck, Hinweise zu didaktischen Tätigkeiten usw.;



- b) **Schreiben:** Die Sprachfähigkeiten des Lernbereichs Hören – Sprechen (Verständnis, Gespräch, Monolog) werden besonders sowohl auf Ladinisch als auch in den anderen drei Sprachen gepflegt und auch zeitlich stets bevorzugt werden, auch wenn die schriftlichen Fertigkeiten mit der Zeit eine wichtigere Rolle einnehmen werden, um bei Abschluss der Pflichtschule die volle Alphabetisierung zu gewährleisten. Was das Verständnis anbelangt, hat das Globalverständnis den Vorrang vor dem Detailverständnis; im Gespräch und im Monolog (dieser sollte in der Regel kurz und nur gelegentlich sein) wird der kommunikativen Wirksamkeit im Vergleich zur formellen Korrektheit mehr Gewicht gegeben und graduell zum Bemessungs- und Bewertungsfaktor werden. Bei der Texterstellung sind der mündliche oder der schriftliche Text genauso wichtig wie die sprachliche Umsetzung; für die Bemessung und Bewertung sind die Textkohäsion und –kohärenz und die formelle Korrektheit und die Größe des Wortschatzes gleichwertig. Was die Gesprächsfähigkeit anbelangt, wird die Aufmerksamkeit nicht nur auf die kommunikative Wirksamkeit, sondern auch auf die soziolinguistische Angemessenheit sowie auf die Kohärenz und Kohäsion zwischen den Aussagen und auf die formelle Korrektheit gerichtet sein;
- c) **linguistische und metalinguistische Kompetenz:** Die Kenntnis der wichtigsten Regeln, die die linguistischen Kenntnisse (Phonologie, Morphosyntax, Wortschatz, Textualität) darstellt, soll konkret angewandt werden. Es geht um die Anwendungsfähigkeit und nicht um eine reflektierte, auf grammatikalischen Überlegungen fußende Kenntnis. Es wird jedenfalls eine Reflexionstätigkeit begonnen, die im Biennium der Oberschule zu einer umfassenderen Organisation der formellen Kenntnis der ladinischen Sprache führen kann.

#### *Methodologische Hinweise*

##### *Entwicklung der Sprachfertigkeiten*

Die ladinische und die italienische Sprache werden im Sinne einer integrierten Spracherziehung in engem Zusammenhang auch mit den zwei Fremdsprachen unterrichtet. Den Vorrang haben stets das Hören und Sprechen und die Wiedergabe (Zusammenfassung, Umschreibung, Festhalten wichtiger Notizen). Es sollen auch die schriftlichen Fertigkeiten gefördert werden, jedoch immer unter Berücksichtigung ihrer effektiven Verwendung im Fassaatal.

Die schriftliche Produktion im Ladinischen sowie in den anderen Sprachen beginnt jedenfalls erst, nachdem das Verständnis und der korrekte Gebrauch der mündlichen Muster festgestellt wurden, allerdings ohne die Verwendung der schriftlichen Ausdrucksform zurückzustellen oder hinauszuzögern.

Die vorgeschlagenen Übungen zielen auf die Verwendung der Sprache in Kommunikationssituationen ab, wie z.B.:

- a) um mündliche Informationen in der Alltagssprache zu geben und zu verstehen;
- b) um Orte, Gegenstände, Personen (mündlich oder schriftlich) zu beschreiben;
- c) um Erzähltexte, Zeitungstexte, aber auch Verwaltungs- und Rechtstexte zu lesen, sofern sie im Fassaatal gemäß den geltenden Gesetzesbestimmungen effektiv verwendet werden.

##### *Sprachreflexion*

Die Reflexion über die Sprache ist unentbehrlich, sie soll jedoch vom konkreten Sprachgebrauch im Rahmen eines bestimmten Kontextes und nicht von grammatikalischen Schemen ausgehen. Die Reflexion soll sowohl die morpho-syntaktischen als auch die semantisch-kommunikativen Aspekte einbeziehen.

Die Sprachreflexion bietet die Möglichkeit, die notwendigen kulturellen Bezüge herzustellen, da die Sprache auch den sozio-kulturellen Hintergrund widerspiegelt.

Da die Sprachanalyse auf unterschiedliche Weise vorgenommen werden kann, ist es notwendig, dass die Lehrkräfte für die italienische und die ladinische Sprache im Klassenrat die Grammatikterminologie vereinbaren.

#### *Verhältnis zwischen dem Ladinischunterricht und dem Unterricht in den anderen Sprachen sowie anderen Fächern*

Alle Spracherzieher nehmen an einem einzigen Spracherziehungsprojekt teil und arbeiten einen integrierten Plan aus, in dem sie für die verschiedenen Sprachen gemeinsame sprachlich-kognitive Prozesse, abgesehen vom unterschiedlichen Ausmaß der Sprachbeherrschung der Schüler in Italienisch, Ladinisch und in den Fremdsprachen, festlegen.

In den Reflexionsprozess über die Sprache und die Kommunikation, der nach und nach aufgrund der Fortschritte des Schülers in der Mittelschule immer systematischer wird, sind alle Sprachen einbezogen, weshalb die Richtlinien für die Analyse und die dementsprechende Terminologie notwendigerweise für die verschiedenen Lehrkräfte einheitlich sein müssen.

Besonders nützlich sind die vergleichenden Analysen zwischen den verschiedenen Sprachen. Die Vergleichsanalyse kann kontinuierlich auch nur durch kurze Hinweise oder Gegenüberstellungen angewandt werden; außerdem können Vergleiche vorgesehen werden, die zuweilen auch die Stundenaufteilung der verschiedenen Sprachen überschreiten können. Es können Sprachsysteme (Phoneme, Personalpronomina, zeitliche Struktur der Verben usw.), jedoch auch soziolinguistische, kulturelle Systeme usw. verglichen werden.

Was das Verhältnis zu den anderen Fächern im Rahmen der Tätigkeiten anbelangt, für die Ladinisch die Unterrichtssprache ist, wird der Klassenrat eine flexible Unterrichtsabfolge mit auch zeitweiligen Stundenplanänderungen vorsehen können, um die Durchführung derselben Tätigkeit zu gestatten.

#### *Verhältnis zur Grundschule*

Zur Förderung der Verbindung zwischen der Grund- und Mittelschule wird empfohlen, im Frühjahr die Schüler der fünften Klasse einzuladen, für einige Tage am Unterricht oder einigen Unterrichtsstunden der ersten Klasse der Mittelschule teilzunehmen, damit sie den organisatorischen und kulturellen Hintergrund ihrer zukünftigen Schule kennen lernen. Die Schüler können dann im Herbst, nachdem sie die Mittelschule begonnen haben, ihre Herkunftsgrundschule besuchen, um zu erzählen, wie die Mittelschule ist und auf diese Weise ihre ersten Eindrücke äußern. Diese Initiativen müssen vereinbart und geplant werden.

Was insbesondere das Ladinische anbelangt, werden Treffen vorgesehen, in denen die Lehrperson der Grundschule dem Kollegen der Mittelschule Nachstehendes mitteilt:

- a) angewandte Unterrichtsstrategie und Methode;
- b) den Schülern bereits bekannte didaktische Techniken;
- c) verwendete metalinguistische Terminologie;
- d) Funktionen, Wortschatzbereiche, grammatikalische und kulturelle Aspekte, welche die Kinder bereits erworben haben, um einen Neubeginn (durch die gemeinsame Überprüfung des in der Grundschule verwendeten didaktischen Materials) zu vermeiden.

Der Lehrperson der Mittelschule steht die Wahl der Unterrichtsmethode frei, die sie für die Erreichung der Lernziele als erfolgreicher betrachtet. Sie ist also nicht verpflichtet, jene des vorhergehenden Kollegen zu übernehmen (dies gilt auch für den Lehrkraftwechsel zwischen der einen und der anderen Klasse der Mittelschule). Sie muss jedoch einen angebrachten Verbindungszeitraum gewährleisten, damit sich der Schüler zuerst an die neue Struktur der Mittelschule anpassen kann und dann seine Strategien des Sprachenlernens ändert.

#### *Abschlussprüfung an der Mittelschule*

Die Prüfung in der ladinischen Sprache ist ergänzender Bestandteil der mündlichen Prüfung, auch wenn das Lesen von literarischen oder nicht literarischen ladinischen Texten eingeschlossen werden kann. Es wird keine schriftliche Prüfung vorgesehen, um die Anzahl derselben nicht zu erhöhen und um den Schüler nicht zu sehr zu belasten.

ANMERKUNGEN

(1) Siehe jedoch Art. 55 Abs. 6 des Landesgesetzes vom 7. August 2006, Nr. 5.

(2) Siehe auch das Dekret des Präsidenten des Landesausschusses vom 11. Mai 1998, Nr. 10-82/Leg.

(3) Die irrtümlicherweise in der Anlage eingeschlossenen Erläuterungen werden (durch die Wiedergabe der genannten Bestimmungen) ausgelassen..

(4) Für das Sonderstatut siehe das Dekret des Präsidenten der Republik vom 31. August 1972, Nr. 670.